

A1

Antrag

Initiator*innen: FLINTA*-Team GJB (dort beschlossen am: 19.05.2026)

Titel: Verbindliche FLINTA*-Treffen in Kreisverbänden

Antragstext

1 Die FLINTA* Vollversammlung der Grünen Jugend Berlin beschließt:

- 2 1. Die FLINTA* Vollversammlung beauftragt sich, folgenden
3 Satzungsänderungsantrag zur nächsten Landesmitgliederversammlung der
4 Grünen Jugend Berlin einzureichen.
- 5 2. Alle Mitglieder der FLINTA* Vollversammlung sind aufgerufen, diesen Antrag
6 auf der LMV aktiv zu unterstützen.
- 7 3. Sollte es Probleme bei der Antragsstellung geben, übergibt die FLINTA*
8 Vollversammlung dem FLINTA* Team das Verhandlungsmandat.

9 „Die Landesmitgliederversammlung möge beschließen, die Landessatzung der Grünen
10 Jugend Berlin um folgenden Paragraphen zu ergänzen:

11 Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre, trans und agender Statut der GRÜNEN JUGEND
12 Berlin

13 § 9 FLINTA*-Treffen in den Kreisverbänden

14 (1) Jeder Kreisverband ist verpflichtet, mindestens einmal pro Quartal ein
15 FLINTA*-Treffen durchzuführen.

16 (2) FLINTA*-Treffen sind Zusammenkünfte, die ausschließlich für Frauen, Lesben,

17 inter-, nicht-binäre, trans* und agender Personen zugänglich sind. Sie dienen
18 der Vernetzung, dem gegenseitigen Empowerment sowie der Schaffung eines sicheren
19 Raumes.

20 (3) Das FLINTA*-Treffen kann gemeinsam mit einem oder mehreren anderen
21 Kreisverbänden durchgeführt werden. Die Verpflichtung nach Absatz 1 gilt für
22 alle beteiligten Kreisverbände als erfüllt.``

Begründung

Viele Kreisverbände führen bereits FLINTA*-Treffen durch, aber ohne satzungsmäßige Grundlage ist das von einzelnen Personen abhängig und nicht dauerhaft gesichert. Wir wollen FLINTA*-Treffen als festen Bestandteil aller Kreisverbände verankern, damit alle FLINTA*-Mitglieder der Grünen Jugend Berlin Zugang zu einem sicheren Vernetzungsraum haben, verlässlich und ohne Ausnahmen.

Antrag

Initiator*innen: Elena Steinbach

Titel: Gegen sexualisierte Gewalt im Netz

Antragstext

1 Sexualisierte Gewalt im Netz ist keine Randerscheinung – sie ist Alltag, und sie
2 trifft allermeistens uns. 70 Prozent der befragten Mädchen und jungen Frauen in
3 Deutschland berichten von Bedrohungen, Beleidigungen und Diskriminierungen in
4 sozialen Medien, das ist öfter als auf der Straße. Laut der Studie „Lauter Hass
5 – leiser Rückzug“ gab rund jede zweite Frau, die von Hass im Netz betroffen war,
6 an, dass sich dieser auf ihr Aussehen bezog. 76 Prozent der Befragten sind
7 bereits Hate Speech im Netz begegnet, besonders häufig jüngere Nutzer*innen
8 unter 25 Jahren. Diskriminierende, sexualisierende und bedrohende Kommentare
9 richten sich überproportional gegen FLINTA*, queere Personen und People of
10 Color. Deshalb ziehen sich viele aus sozialen Medien zurück, posten weniger,
11 schweigen. Das ist kein individuelles Problem, das ist strukturelle Gewalt, die
12 Menschen aus dem öffentlichen Raum verdrängt. Und dieser öffentliche Raum ist
13 heute auch digital und von einigen Wenigen reguliert. Wir verbringen einen
14 großen Teil unseres politischen und sozialen Lebens auf Instagram, TikTok und
15 Co. und erleben dort, wie Hass und Sexualisierung gezielt eingesetzt werden, um
16 uns zum Schweigen zu bringen. Plattformen reagieren zu langsam, löschen zu
17 selten, und schützen Betroffene nicht ausreichend. Dagegen wollen wir als Grüne
18 Jugend Berlin aktiv etwas tun.

19 Die FLINTA* Vollversammlung stellt fest:

- 20 1. Sexualisierte Gewalt im Netz trifft FLINTA* systematisch und hat konkrete
21 Folgen: Selbstzensur, Rückzug aus dem öffentlichen Raum und psychische
22 Belastung. Das ist ein politisches Problem, kein individuelles.
- 23 2. Meldungen durch Accounts mit Reichweite und Sichtbarkeit erhöhen

24 nachweislich den Druck auf Plattformen, Inhalte tatsächlich zu löschen.
25 Als Grüne Jugend Berlin haben wir diese Reichweite und wir sollten sie
26 nutzen.

27 3. Viele Betroffene wissen nicht, wo sie Hilfe bekommen oder wie sie sich
28 wehren können. Als politische Jugendorganisation können wir nicht nur
29 melden, sondern auch informieren, vernetzen und auf Unterstützungsangebote
30 hinweisen.

31 Die FLINTA* Vollversammlung fordert:

- 32 1. Die Grüne Jugend Berlin nutzt ihre offiziellen Social-Media-Accounts
33 aktiv, um sexualisierende, diskriminierende und bedrohliche Posts und
34 Kommentare auf den gängigen Plattformen zu melden, koordiniert und
35 sichtbar.
- 36 2. Es wird ein einfaches Verfahren entwickelt, über das Mitglieder solche
37 Inhalte intern weitermelden können, damit wir gebündelt und schnell
38 handeln können.
- 39 3. Die Grüne Jugend Berlin vernetzt sich aktiv mit Beschwerde- und
40 Beratungsstellen zu sexualisierter Gewalt im Netz, zum Beispiel HateAid
41 oder jugendschutz.net, und leitet Betroffene gezielt an diese weiter, etwa
42 über unsere Social-Media-Kanäle und die Website.
- 43 4. Die Grüne Jugend Berlin setzt sich auf Landes- und Bundesebene dafür ein,
44 dass Plattformen gesetzlich stärker verpflichtet werden, sexualisierte
45 Gewalt im Netz konsequent zu löschen und Betroffene besser zu schützen.

Begründung

erfolgt mündlich